

(16.03.2020)

Zur Dynamik von Covid-19 ein paar Hintergründe, die in auf allgemeinverständliches Niveau eingedampften Nachrichten keinen Platz haben.

Und warum physische Entmischung jetzt wichtig ist.

Folgender Artikel geht in die Tiefe, Leseempfehlung wer Hintergründe zur Dynamik verstehen will:

<http://bit.ly/2W9kURW1> (Englisch, ab und an aktualisiert), bzw. http://kurzlink.de/PD_CoV2 (Deutsch).

Ein paar Eckpunkte daraus:

- Die offiziellen Zahlen hinken den realen hinterher, oder andersherum ausgedrückt: Die realen Infektionen finden einige Tage früher statt als die offiziellen Zahlen widerspiegeln.
- Auch nicht erfasste und nicht symptomhaft erkrankte Menschen können Virusverbreiter sein.
- Ohne Eindämmung gibt es momentan ein exponentielles Wachstum der infizierten (in Deutschland eine Verdopplung von im Schnitt alle 2.3 Tage, gemittelt über den Zeitraum 25. 02. 2020 bis 15. 03. 2020).
- Auch wenn eine Infektion in vielen Fällen mild verläuft, brauchen 10..20% der erkrankten Krankenhausbetreuung, und grob geschätzt 3% der infizierten intensivere Versorgung von z.B. Beatmung/ Sauerstoffversorgung.
- Die Todesrate durch das Virus bei guter Versorgung wird mit 0.5%-0.9% abgeschätzt, wobei eher ältere oder geschwächte Personen betroffen sind.
- Gelangt das Gesundheitssystem an seine Grenzen, sterben sehr viel mehr Menschen, da die nötige Versorgung nicht mehr gewährleistet werden kann. Die Todesrate in nicht vorbereiteten Ländern wird auf 3%-5% geschätzt. Das ist 3 bis 10 mal mehr als bei ausreichender Versorgung. Zudem können auch andere medizinische Fälle nicht mehr oder nicht mehr adäquat behandelt werden.

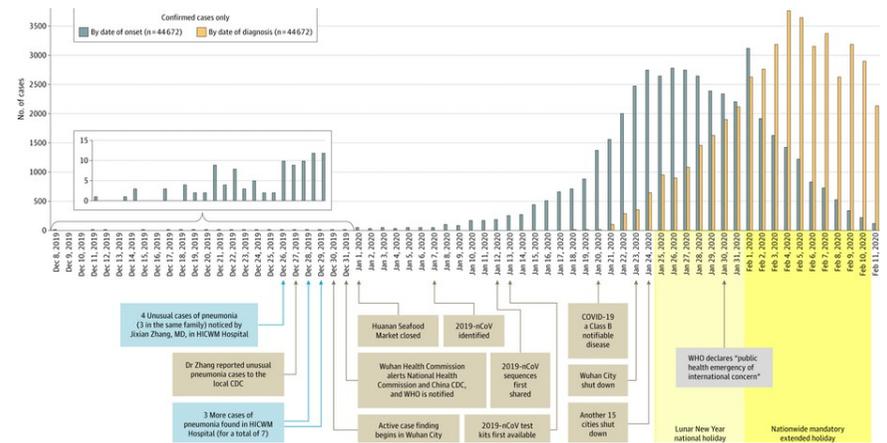
Wir haben also bereits viel mehr infizierte, als bekannt ist, und es nimmt gerade rasant zu.

Daher ist es wichtig, die Verbreitung soweit zu verlangsamen, dass die Gesundheitssysteme nicht an ihre Grenzen geraten. **Sich selbst aus der Übertragungskette zu nehmen, auch wenn man das Virus nicht persönlich fürchtet.** Panik ist nicht angebracht, aber verantwortungsvolles Handeln. Und auch die deutschen Gesundheitssysteme sind nicht gewappnet für ein anhaltendes exponentielles Wachstum der Fälle.

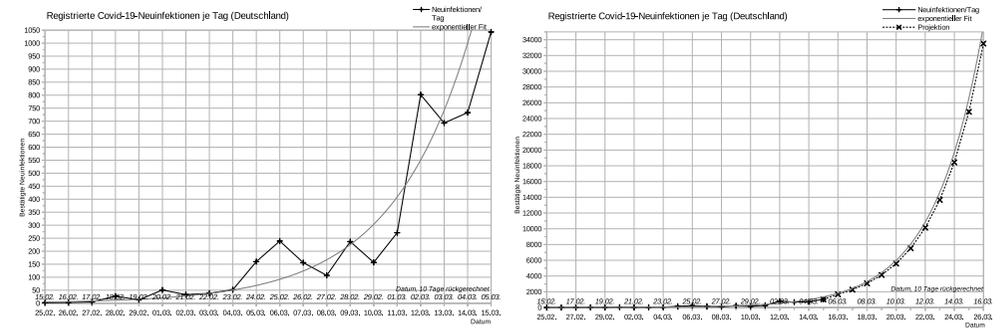
Und da die realen Zahlen vermutlich deutlich höher sind als die offiziell bestätigten, wegen des Hinterherhinkens, aber Menschen bereits das Virus verbreiten können bevor sie überhaupt ahnen angesteckt zu sein, ist es wichtig zu reagieren bevor so viele Menschen erkrankt sind dass es problematisch wird. Denn von den erst kürzlich Infizierten werden noch einige erkranken im Verlaufe der Tage.

Was bei einer Überlastung der Gesundheitssysteme passiert lässt sich in Norditalien beobachten. Eigentlich eine exzellente Gesundheitsversorgung habend, müssen Ärzte dort nun entscheiden, wen sie behandeln, und wen nicht.

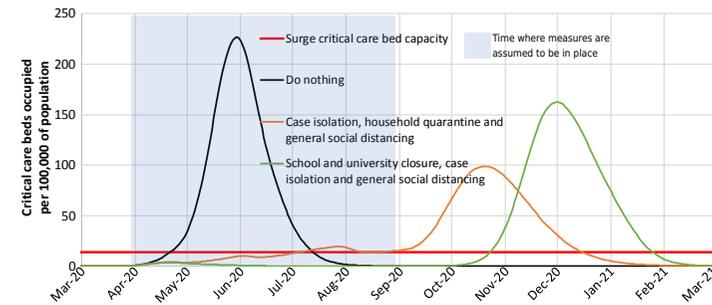
Quellenangaben, mehr zur Dynamikanalyse, und auch zu quantitativen Abschätzungen: <http://kurzlinks.de/453i>.



(Die realen Infektionen haben schon eine Weile stattgefunden bevor die offiziellen Zahlen dies widerspiegeln. Quelle und Erklärung: <http://bit.ly/2W9kURW1>)



(Neuinfektionen und exponentielle Extrapolation. Links: Offiziell registrierte Neuinfektionen je Tag mit SARS-CoV-2 in Deutschland nach und exponentieller Fit. Rechts: Extrapolation des letzten Datenpunktes anhand der durchschnittlichen Zuwachsrates und des exponentiellen Fits in die Zukunft. Angegeben ist jeweils auch ein um 10 Tage zurückgerechnetes Datum als eine mögliche Annahme, wann die Infektion tatsächlich stattgefunden hat. Datenquelle: http://de.wikipedia.org/wiki/COVID-19-Fälle_in_Deutschland#Statistik.)



(Model simulation: Suppression strategy scenarios for US showing ICU bed requirements. The black line shows the unmitigated epidemic. Green shows a suppression strategy incorporating closure of schools and universities, case isolation and population-wide social distancing beginning in late March 2020. The orange line shows a containment strategy incorporating case isolation, household quarantine and population-wide social distancing. The red line is the estimated surge ICU bed capacity in US. The blue shading shows the 5-month period in which these interventions are assumed to remain in place. Quelle: <http://bit.ly/2WmUDjb>.)

Ein persönlicher “Appell” bezüglich der ökologischen Katastrophe.

Jetzt fangen große Teile der globalisierten Gesellschaft an, bezüglich SARS-CoV-2 in einen (nötigen!) Notfallmodus zu fallen. Tlw. zu spät, tlw. rechtzeitig. Und damit zu zeigen, dass ein Notfallmodus geht.

Ich wünsche mir so ein stringentes Handeln auch in Hinblick auf die ökologische Katastrophe, auf die wir zusteuern und die bereits im Gange ist. Der Ernst der Lage ist bisher nur wenigen bewusst. Es ist noch sehr verbreitet, dass graduelle Anpassungen und “kleine ökologische Taten einzelner” unter allgemeiner Beibehaltung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handelns ausreichen, um den Folgen zu begegnen und schlimmeres zu verhindern. Ist aber nicht so, es sind tiefgreifende, disruptive Änderungen in allen Lebensbereichen inklusive Werte und Praktiken des gesellschaftlichen Lebens nötig. Sogar die UN kommuniziert das (zuletzt gelesen im “Emissions Gap Report 2019”). Es wird noch lange nicht dementsprechend gehandelt.

Nur weil die Menschen in den Industrienationen die Folgen noch nicht direkt spüren, heißt das nicht, das das Problem bereits da ist. In Teilen der Welt leiden Menschen bereits jetzt massiv unter Zerstörung der ökologischen Grundlagen und klimabedingt verstärkter auftretenden Extremereignissen wie z.B. Dürren, und sind zur Flucht gezwungen, wobei sie große Gefahren auf sich nehmen. Auch sind einige Bürgerkriege auf ein Zusammenbrechen der Grundlagen durch klimabedingte Veränderungen mit-zurückzuführen. Und die Probleme werden auch die Industrienationen erreichen, wenn wir so weitermachen.

Bei dem Thema ist ja mehr Zeit als “wenige Wochen” wie bei Covid-19, somit lässt sich auch mehr aushandeln anstatt nur “zu verordnen”, das ganze partizipativer gestalten. Vorschläge dazu gibt es einige, sowohl zu partizipativen Prozessen als auch zu transformativen Lösungen.

Das Abstoppen der ökologischen Katastrophe erfordert im Gegensatz zu SARS-CoV-2 ja auch keine Vereinzelung der Menschen, im Gegenteil, echte menschliche Gemeinschaftlichkeit ist da sehr förderlich.

Ich appelliere somit daran, dass gesamtgesellschaftlichen Notfallmaßnahmen ergriffen werden, um die drohende ökologische Katastrophe zu stoppen. Was da auf die Menschheit noch zukommt bewegt sich zwar nicht ganz so schnell wie Covid-19, aber dafür sind die noch zu erwartenden Folgen deutlich gravierender.

... Mich persönlich bewegt da gerade konkreter:

- Ein Ansatz, der durch “Aufstand von Unten” ein “schlimmeres verhindern” bewirken will und partizipative Prozesse mit drin hat.
 - Gewaltfreier (gewaltfrei tiefgreifend, auch kommunikativ, frei von Schuldzuweisungen, ...) ziviler Ungehorsam gegen das zerstörerische “weitere” + Bürger:innenversammlung für berufspolitisch schwierige Entscheidungen & Einbezug aller Meinungen (z.B. die Idee hinter “Extinction Rebellion”).
- Eine Strategie, genügend resiliente Strukturen/ Keimzellen zu etablieren, damit im Falle unkontrollierter gesellschaftlicher Umwälzungen genug gute gemeinschaftliche Strukturen da sind wäre eine andere.
 - Sowas wie z.B. die Idee “Transition Town”, mehr Lokalversorgung, gemeinschaftliche Strukturen (Lebensgemeinschaften als alternative zu vereinzelnden Gesellschaftsmodellen), ...

Alles braucht Gemeinsamkeit und Miteinander.